





# TSCHERNNOBYL

## TSCHERNNOBYL-OPFER



„Der Anfang vom Ende der Sowjetunion“  
Astrid Sahm, Leiterin der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte in Minsk



40 Sekunden hatte ein Helfer auf dem Dach des Reaktors Zeit, dann hatte er seine Lebensstrahlendosis abbekommen.





Was die Zukunft bringt, ist ungewiss.


### DIE OPFER VON TSCHERNNOBYL


Bis heute gibt es einen erbitterten Streit um die Zahl der Opfer. In vielen Ländern veränderte sich nach der Katastrophe die Stimmung in der Bevölkerung gegen die Atomenergie. Der Ausstieg aus der Atomenergie konnte nur verhindert werden, wenn man die Folgen klein redete und die Opfer verschwieg. Die Regierungen der Sowjetunion und der westlichen Länder spielten sich dabei in die Hände. Informationen wurden unterdrückt, die Opfer niemals systematisch erfasst. Tschernobyl als Ursache für den Krebsstod, für die Missbildungen, für die Totgeburten – wer kann diesen Zusammenhang schon beweisen?

 31 Feuerwehrmänner und Mitglieder des AKW-Personals starben unmittelbar nach dem Unfall am Strahlentod. Sie mussten in **Bleisärgen** vergraben werden, da ihre Körper stark strahlten.

 Etwa 800.000 Katastrophenhelfer (Liquidatoren) aus Russland, der Ukraine und Weißrussland waren im Einsatz. Allein in der Ukraine sind nach offiziellen Angaben bereits ca. **15.000** Liquidatoren gestorben. Die Schätzungen der Liquidatorenverbände liegen erheblich über den offiziellen Angaben.


 Viele Liquidatoren leiden an **Krebserkrankungen**, Schädigung von Blutgefäßen, zentralnervösen Erkrankungen, Augenerkrankungen und Schwindel. Doch niemand kennt ihre genaue **Strahlendosis** oder den Aufenthaltsort eines jeden.

 Bei **Kindern**, die damals geboren wurden oder in den letzten zwanzig Jahren auf die Welt kamen, finden sich **Missbildungen, Krebserkrankungen, Immunschwächen** und viele andere Erkrankungen.

 Ungezählt sind die Kinder, die aufgrund der Radioaktivität **tot geboren** wurden oder bald nach der Geburt starben.

 Das Ausmaß der **Krebserkrankungen** wird erst in den nächsten 10 – 20 Jahren abzusehen sein.

 Das Ausmaß der **genetischen Veränderungen** wird erst in einigen Generationen abzusehen sein.

 Entwurzelung durch Umsiedelung, soziale Isolation, die Angst der Frauen, missgebildete oder **tote Kinder** zu gebären, führen zu schweren **psychosozialen Schäden**. Auch dies sind Folgen dieser Katastrophe.

**Muss das Leiden in Zahlen gepresst werden, damit es ein Mitleiden und Umdenken geben kann?**

#### Ansichtssache?

*„Insgesamt könnten bis zu viertausend Personen an der Strahlung sterben, die durch den Reaktorunfall in Tschernobyl vor 20 Jahren freigesetzt wurde. Zu diesem Schluss kam ein internationales Expertenteam von mehr als 100 Wissenschaftlern. Dennoch konnten bis Mitte 2005 weniger als 50 Tote direkt auf die Strahlung durch den Unfall zurückgeführt werden.“*

Presseausendung der Internationalen Atomenergieorganisation, 5.9.2005

#### IMPRESSUM:

Verbindungsnetzwerk Tschernobyl+20  
info-tschernobyl06@dnr.de  
www.info-tschernobyl06.de

Mit finanzieller Unterstützung von:  
AG Schacht Konrad e.V.  
BUND e.V.  
BUNDjugend  
Green Cross  
KLUB e.V.  
NASU e.V.  
urgewald e.V.

Redaktion: Regine Richter, Ursula Schönberger

Copyright für das Logo:  
Oleksandr Lyubymov, Student an der Staatliche Akademie für Design und Kunst Charkiw (Ukraine) mit freundlicher Unterstützung der Europäischen Ost-West-Akademie für Kultur und Medien e.V., Berlin.

Design: www.designprojekten.de

Fotos: links, rechts: 01 - photocase.com,  
02 - Mats Eskesen, 03 - photocase.com

Netzwerk Tschernobyl+20: Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e.V., Atomica e.V., Bismarck e.V., Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), BUNDjugend, Deutsche Naturschutzjugend e.V. (DNJ), EUROSOJAL - Gesellschaft für Sozialen Umweltschutz (BSU), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Netzwerke Friedensopferanten - ROBIN WOOD - urgewald, NaturwissenschaftlerInnen Initiative - Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit - X-International Team Schwabische Alb - Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie - NaturwissenschaftlerInnen Initiative - Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit - X-International Team

# TSCHERNOBYL

# RADIOAKTIVE BELASTUNGEN

## TSCHERNOBYL IST NICHT VORBEI

„Millionen Menschen sind weiterhin direkt von den Konsequenzen dieses Unglücks betroffen. Ich bleibe tief betrübt über ihre Notlage. Es ist besonders beunruhigend, dass nur wenige Menschen die Vielzahl von Problemen, die mit dem Ereignis und seinen Nachwirkungen verbunden sind, realisieren.“

*Kofi A. Annan, Generalsekretär der Vereinten Nationen bei einem Besuch in Tschernobyl im Juni 2002*

### Wann war eigentlich Tschernobyl? - Morgen zum Beispiel.

Klar, man liest es in jeder Zeitung: Die Reaktorkatastrophe in Tschernobyl war 1986. Aber Tschernobyl war eben auch gestern. Ein bisschen bei uns im Wald, sehr viel mehr in verschiedenen betroffenen Regionen in aller Welt und ganz besonders in den Teilen Weißrusslands, über denen die radioaktive Wolke aus dem ukrainischen Tschernobyl zog und abregnete. Auch morgen wird Tschernobyl sein und wir müssen lernen, mit den Folgen unserer Fahrlässigkeiten zu leben, statt sie zu verdrängen. Und Konsequenzen ziehen. Lieber heute als morgen.

### Tägliche radioaktive Belastungen:



Die Armut zwingt die Menschen, verstrahlte Nahrungsmittel von vor Ort zu essen. Damit reichert sich täglich mehr Radioaktivität in ihrem Körper an.



Die Absperrungen und Kontrollen der Sperrzonen sind lückenhaft. Der Schwarzhandel mit verstrahlten Gegenständen aus der verbotenen Zone floriert. Radioaktives Material wird immer weiter verbreitet.



Die Deponien, in denen die verstrahlte Erde vergraben wurde, sind mit dem Grundwasser verbunden. Wenn die Ebene überflutet wird, gelangt Radioaktivität über die Flüsse Pripjat und Dnepr in die Trinkwasserversorgung von Millionen von Menschen.



Durch immer wieder auftretende Waldbrände werden die radioaktiven Stoffe aus der Natur freigesetzt und durch den Wind verbreitet.



Der Betonmantel (Sarkophag) um den zerstörten Reaktorblock ist baufällig und undicht. Regenwasser dringt ein. Radioaktivität tritt aus. Sogar Tiere gelangen in den Reaktor.

**Manche Folgen könnte man mit Geld und einer gezielten Politik mildern, wie die Versorgung der Bevölkerung mit unverstrahlten Nahrungsmitteln. Doch die Radioaktivität in den Böden und Wäldern bleibt – nach menschlichem Ermessen für immer.**



„Die Sanierung des Sarkophags wird immer mehr zu einem Wettlauf mit der Zeit.“  
Oda Becker (Physikerin) und Helmut Hirsch (Physiker)



Etwa 70% des radioaktiven Fallouts gingen auf Weißrussland nieder, das selbst keine Atomkraftwerke hatte.



„Das Bundesamt für Strahlenschutz weist darauf hin, dass bestimmte Pilzarten und Wild in einigen Gegenden Deutschlands durch die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl immer noch hoch belastet sind.“  
BfS 18.01.2006

### IMPRESSUM:

Verbindungsnetzwerk Tschernobyl+20  
info-tschernobyl06@dr.de  
www.info-tschernobyl06.de

Mit finanzieller Unterstützung von:  
AG Schacht Konrad e.V.  
BUND e.V.  
BUNDjugend  
Green Cross  
KLUB e.V.  
NASU e.V.  
urgewald e.V.

Redaktion: Regine Richter, Usula Schönberger

Copyright für das Logo:  
Oleksandr Gubymov, Student an der Staatliche Akademie für Design und Kunst Charkiw (Ukraine) mit freundlicher Unterstützung der Europäischen Ost-West-Akademie für Kultur und Medien e.V., Berlin.

Design: www.dieprojektor.de

Fotos: links: photocase.com; rechts: 01 - Tanya Murza / NRS, 02, 03 - photocase.com

Netzwerk Tschernobyl+20: Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e.V., atomic cafe, Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BfU), Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), BUNDjugend, Deutsche Naturschutzjugend e.V. (DNJ), EUROSOJARD - Gesellschaft für Strahlenschutz, GREEN CROSS, Grüne Liga - Internationaler Ärzte in sozialer Verantwortung e.V. (IPANW) - Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e.V. (KLJB) - Lebenshaus Schwabische Alb - Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie, Naturwissenschaften Deutschland e.V. (NASU), Netzwerk Friedenskooperative - ROBIN WOOD - urgewald, Naturwissenschaften für Frieden und Zukunftsfähigkeit - X-Base/online Team, Schwabische Alb - Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie






# TSCHEMBOBYE


# SUBVENTIONIERTE ATOMKRAFT


## ATOMKRAFT MIT UNSEREM GELD FINANZIERT


Es wird behauptet, Atomkraft sei eine besonders preisgünstige Form der Stromerzeugung. Billig hergestellten Strom liefern jedoch bestenfalls heutige AKWs, die lange abgezahlt sind.

Ihr Bau wurde mit unserem Geld über Jahrzehnte massiv gefördert:


 **28 Mrd. Euro** haben die vier deutschen Energieversorgungsunternehmen, die AKWs betreiben, für die Entsorgung und Stilllegung ihrer Kernkraftwerke „zurückgestellt“ (Zahl vom 31.12.2003). Sie zahlen keine Steuern auf dieses Vermögen und können es beliebig verwenden.

 Etwa **20 Mrd. Euro** flossen bis Ende 1995 direkt in die öffentliche Atomforschungsförderung.

 **3,5 Mrd. Euro** reine Baukosten für nur ein gescheitertes Atomprojekt: Der schnelle Brüter in Kalkar. 30 Jahre Entwicklung und Bau, kein Tag Betrieb.

 **2 Mrd. Euro** für Forschung und bereits getätigte Investitionen zur Endlagerung atomaren Mülls. Allein die Schließung von Morsleben soll weitere **2 Mrd. Euro** kosten.

 Mindestens **7,5 Mrd. Euro** für die Beseitigung der stillgelegten Kernkraftwerke in Greifswald.

 Bund und Länder haften mit für einen Atomunfall: Atomkraftwerksbetreiber müssen sich nur für Schäden bis **2,5 Mrd. Euro** versichern. Kommt es zu einem Störfall tragen alle Mehrkosten der Bund und die Länder. Wenn sich die AKW-Betreiber gegen die gesamten möglichen Risiken absichern müssten, wären die Versicherungsbeiträge irrsinnig hoch.

Nicht nur der Ausbau im Inland wurde massiv gefördert, sondern auch der **Export von deutscher Atomtechnologie**: Lieferungen von z.B. Siemens nach Argentinien, Brasilien, oder in den Iran sicherten staatliche Bürgschaften ab. Falls argentinische oder brasilianische AKW-Betreiber die Rechnung nicht zahlen können, begleicht der Steuerzahler die Rechnung. Zwischen 1969 und 2000 wurden für mehr als **6 Mrd. Euro** solche „Hermesbürgschaften“ vergeben. So wird der **Verkauf von Atomkraft gefördert**, obwohl sie hier beendet wird.

Und auch die Europäische Union fördert Atomkraft kräftig: Der Euratomvertrag dient nur der Atomforschung, den Atominvestitionen und dem Export von Atomtechnologie. Seit dem Bestehen 1957 belaufen sich die Investitionen von Euratom auf **400 Mrd. Euro**, dies sind **8 Mrd. Euro** jährlich von unserem Geld.



Das brasilianische AKW Angra 2 hat etwa 7–10 Mrd. US\$ gekostet. Es wurde mit Hermesbürgschaften gefördert.



Das Geldgrab Kalkar ist heute ein Erlebnisbad: „Kernwasser Wunderland“



400 Mrd. Euro europaweit investiert in Atomtechnologie



### IMPRESSUM:

Verbindungsnetzwerk Tschernobyl+20  
info@tschernobyl06@dr.de  
www.info-tschernobyl06.de

Mit finanzieller Unterstützung von:  
AG Schacht Konrad e.V.  
BUND e.V.  
BUNDjugend  
Green Cross  
KLUB e.V.  
NASU e.V.  
urgewald e.V.

Redaktion: Regine Richter, Ursula Schönberger

Copyright für das Logo:  
Oleksandr Lyubymov, Student an der Staatlichen Akademie für Design und Kunst (Ukraine) mit freundlicher Unterstützung der Europäischen Ost-West-Akademie für Kultur und Medien e.V., Berlin.

Design: www.dieprojektoren.de

Fotos: links: photocase.com; rechts: 01 - Barbara Happe / urgewald, 02 - Jürgen Siegmann / Greenpeace, 03 - photocase.com

Netzwerk Tschernobyl+20: Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e.V., Atomic Café, Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), BUNDjugend, Deutsche Naturschutzorganisation, Vereinigung für Frieden und Zukunftsfähigkeit, X-Radiation e.V., Schwabische Alb, Genossenschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie, NaturSchutz Deutschland e.V., (NASU), Netzwerk Friedensopferanten, ROBIN WOOD, urgewald, NaturwissenschaftlerInnen Initiative, Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit, X-Radiation e.V.



# TSCHEMBOBYE

## AKW UND ATOMBOMBE GEHÖREN ZUSAMMEN

Erst kam die Atombombe und dann die Nutzung von Kernenergie zur Stromgewinnung. Nach wie vor gehören beide zusammen, heute führt der Weg meist vom Atomkraftwerk zur Atombombe.

### Waffenfähiges Plutonium

Notwendig zum Bau von Atombomben ist nämlich Plutonium, das in abgebrannten Uran-Brennstäben vorliegt, weshalb **jedes Land**, das Atomkraftwerke betreibt, im Prinzip auch waffenfähiges Plutonium herstellen kann: In Wiederaufarbeitungsanlagen kann das Plutonium aus abgebrannten Brennelementen gewonnen werden. So genannte **Brutreaktoren** können ebenfalls Plutonium produzieren.

### Atomare Aufrüstung: offiziell...

Es gibt **fünf Atomkräfte**, die offiziell Atombomben haben: USA, Russland, Frankreich, Großbritannien, China. Andere Länder nutzen ihr **ziviles Atomprogramm** heimlich zur atomaren Aufrüstung, z.T. ohne sich dabei internationalen Regeln wie dem Atomwaffensperrvertrag zu unterwerfen. Ein Beispiel sind Indien und Pakistan.

### ...und heimlich

Indien führte 1974 seinen ersten Atombombentest durch, das Bombenplutonium stammte aus einem seiner AKW. Pakistan, im Dauerkonflikt mit seinem Nachbarn, beantwortete einen weiteren **indischen Atombombentest** 1998 mit einem eigenen Atombombentest. Der Chefentwickler der **pakistanischen Atombombe** hat zudem sein Wissen verbreitet: er ist angeklagt, Nukleartechnologie und -wissen an Libyen, den Iran und Nordkorea verkauft zu haben.

### Iranisches Atomprogramm

Aktuell wird vor allem das iranische Atomprogramm heiß diskutiert. Dem Land wird vorgeworfen, sein Atomprogramm mit Atomkraftwerken und Urananreicherungsanlagen für den Bau von Atombomben zu nutzen. Es ist nicht klar, ob die Vorwürfe wahr oder falsch sind. Sicher ist aber, dass jedes Land, das Atomkraftwerke betreibt, auch **heimlich Atombomben** herstellen kann.

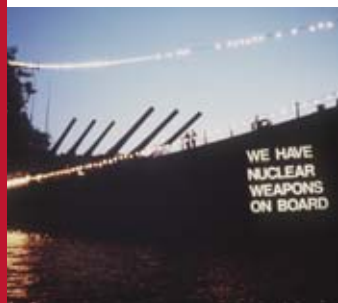
# ZIVILE UND MILITÄRISCHE NUTZUNG



Protest in Indien vor dem Taj Mahal gegen Atomwaffen



Weltweit gibt es über 13.000 Atomsprengeköpfe



Einige werden an Bord von Kriegsschiffen mitgeführt

### IMPRESSUM:

Verbindetzweck Tschemoby+20  
info-tschemoby06@dr.de  
www.info-tschemoby06.de

Mit finanzieller Unterstützung von:  
AG Schacht Konrad e.V.  
BUND e.V.  
BUNDjugend  
Green Cross  
KLB e.V.  
NASU e.V.  
urgewald e.V.

Redaktion: Regine Richter, Ursula Schönberger

Copyright für das Logo:  
Oleksandr Gubymov, Student an der Staatlichen Akademie für Design und Kunst Charkiw (Ukraine) mit freundlicher Unterstützung der Europäischen Ost-West-Akademie für Kultur und Medien e.V., Berlin.

Design: www.dieprojektoren.de

Fotos: rechts: 01 - Steve Morgan / Greenpeace, 02 - photocase.com, 03 - Veniemann / Greenpeace

Netzwerk Tschemoby+20: Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad e.V., atomic café, Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU), Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), BUNDjugend, Deutsche Nuklearstrategie e.V. (DNK), EUROSOJAR, Gesellschaft für Strahlenschutz, GREEN CROSS, Gine, Liga - Internationaler Ärzte für die Vermeidung des Atomrisikos Ärzte für die Vermeidung des Atomrisikos, Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e.V. (KLB), Lebenshaus Schwabische Alb, Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie, Netzwerk Friedensopferanten - ROBIN WOOD - urgewald, Naturwissenschaften Initiative - Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit - X-Baseforum Netz

